

Predigt 2. Advent 2023 10.12.2023

Macht hoch die Tür

Liebe Schwestern und Brüder,

heute hab ich meine Predigt zu einem Adventslied vorbereitet. Singen wir die erste Strophe des Liedes 218, „Macht hoch die Tür“:

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.

Als Georg Weißel den Text zu diesem Lied schrieb, stand auf dem Kalender das Jahr 1623. Und es war genau am 2. Adventssonntag dieses Jahres, als „Macht hoch die Tür“ zum ersten Mal zum Einsatz kam. Wir feiern also heute, am 2. Adventssonntag des Jahres 2023, Geburtstag – 400 Jahre „Macht hoch die Tür“. Und das Thema ist zunächst mal ganz eindeutig: Wir sollen dem König, dem Herrn, also Jesus Christus, alle Türen und Tore aufmachen. Es gibt nichts wichtigeres in unserem Leben, den er bringt Heil und Leben mit sich. Singen wir die zweite Strophe:

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;
All unsre Not zum End er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von Tat.

Die zweite Strophe unseres Liedes beginnt mit dem Thema Gerechtigkeit. „Er ist gerecht!“

Das ist ein Thema, das sich durch alle Zeiten und alle Kulturen unseres Welt zieht: Es soll gerecht zugehen – meistens ist das aber leider nicht der Fall. Sanftmut, Barmherzigkeit, alle Not zum Ende bringen – der Texter wünscht sich sehnlichst ein Paradies auf Erden herbei.

Singen wir die dritte Strophe:

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
Da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.

Die dritte Strophe hat eine – für uns - versteckte Botschaft, die aber damals sehr wohl verstanden wurde: O wohl dem Land, oh wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat!

Denn: schauen wir auf das Datum – 1623, das war 5 Jahre nach Beginn des dreißigjährigen Krieges. Und dieser Krieg sollte, das wissen wir heute, ja noch 25 Jahre weitergehen. Eine ausweglose Situation- die Menschen sehnten sich nach Frieden und sie sehnten sich nach dem Friedenskönig.

Kommen wir zur vierten Strophe:

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eur Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Wie kann ich mich bei so viel Leid selber retten? Die Menschen haben gespürt: ich kann vielleicht körperlich halbwegs unversehrt dem Krieg entkommen, aber es geht ja um meine Seele. Mit den „Zweiglein der Gottseligkeit“ ist durchaus ein ganz realer Adventsschmuck gemeint – wir schmücken ja auch heute noch unsere Wohnung adventlich-weihnachtlich. Wir können dies aber auch verstehen als äußeres Zeichen dafür, dass wir uns vorbereiten auf die Ankunft des Herrn. Nur er bringt Heil und Leben – wir Menschen kriegen das nicht so gut auf die Reihe.

Siengen wir die letzte Strophe:

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,

meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

*„Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.“*

Ohne den Geist Gottes sind wir verloren. Jede Friedensbemühung, angefangen bei Waffenstillständen, braucht den Heiligen Geist. Ich würde mich freuen, wenn die großen Staatenlenker, die über Krieg und Frieden entscheiden, vor ihren Entscheidungen den Heiligen Geist anrufen würden. Und dann auch auf ihn hören würden. Wenn es schwer fällt, ihn zu verstehen, schlage ich vor, ein gutes Buch in die Hand zu nehmen. Das Buch heißt Bibel. Da gibt es einen Abschnitt beim Propheten Jesaja: „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ Und weiter heißt es: „Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! ... Siehe, da ist euer Gott. Er kommt mit Macht. ... Wie ein Hirt weidet er seine Herde“ (Vgl Jes 40). Amen.

Diakon Edgar, der Diakon mit der Mütze
www.dkqseoul.com edgar.krumpen@diakone.net